

VIII. Flachs.

Das Winterkleid aus Wolle wird entbehrlich,
Was uns im Winter wärmt, es wird beschwerlich,
Wenn uns des Sommers warme Sonne freut;
Drum schuf für uns zum leichten Sommerkleid
Den Flachs des weisen Schöpfers Gütigkeit.
Im Frühling sät man sorgsam erst den Keim,
Sorgfältig hält man ihn von Unkraut rein,
So wie der Eltern Fleiß den Keim der Sünde
Sorgsam entziehet ihrem lieben Kinde.
Im Herbst fängt auf's Neu die Arbeit an:
Gerauft wird nun der Flachs, und dann gespreitet,
Darf sich in warmen Herbstes Tagen sonnen,
Wird lange Zeit im Thau ausgebreitet,
Gebrochen und gehehelt, und gesponnen,
Es wird das Garn in Webers Hand gegeben,
Um draus die Leinwand für uns zu weben.
Und, daß die Arbeit durch zwei Jahre reiche,
Kommt diese endlich auch noch auf die Bleiche.